

# IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 31, 20. Januar 2010

## Inhalt

Viertes IQ-Dreiländertreffen: Qualitätssicherung in der Schweiz.....	2
Sportjournalisten mit neuen Leitlinien.....	2
Slow-Media-Manifest: Qualität der Zutaten.....	3
Tyler Brûlé ist sicher: Twittern war gestern.....	3
Schweizer Journalisten: anspruchsvoll – und frustriert.....	3
Spendensammlung für Qualitätsjournalismus.....	3
Antrittsvorlesung zum Qualitätsjournalismus.....	4
Neuer Studiengang: Newsdesign in Augsburg.....	4
Studiengang „Online Radio“ startet im Herbst 2010.....	4
Wechsel beim MedienCampus Bayern.....	5
Neuer Vorsitzender der Kölner Journalistenschule.....	5
Springer: Schulleiter bald wieder Chefredakteur.....	5
Zitiert: Qualität in aller Munde.....	5
Tagungen und Termine.....	6

# IQ: Infos & Ideen

## **Viertes IQ-Dreiländertreffen: Qualitätssicherung in der Schweiz**

Zum vierten Mal trafen sich Vertreter/innen der deutschen, österreichischen und Schweizer Qualitätsinitiativen – diesmal auf Einladung der Schweizer Mitte Januar in Zürich. Diese Dreiländertreffen dienen überwiegend dem Erfahrungs- und Informationsaustausch über Aktivitäten der Initiativen. Zugleich bietet sich die Gelegenheit, die Lage der Medien in den drei Ländern zu vergleichen und Modelle der Qualitätssicherung kennen zu lernen. Die Schweizer Qualitätsinitiative unter der Leitung von Philipp Cueni (Chefredakteur des Medienmagazins „Edito“) hatte dazu Referenten aus Presse und Rundfunk eingeladen.

So informierte Res Strehle, Co-Chefredakteur des „Tages-Anzeigers“ in Zürich, über sein Modell „Nachrichten plus“, mit dem er Ertragsrückgang und Auflagenschwund begegnen will. Strehle setzt dabei auf ausgeprägte Recherche, mehr Analyse, Anreiz durch überraschende Blickwinkel und Themen, auf Service, unterhaltenden Stil und großzügige Bildgestaltung, um jene Nachrichten zu ergänzen, die seine Leser/innen bereits anderen Medien entnommen haben. Das neue Qualitätskonzept wird seit einem halben Jahr von der (allerdings – wie in anderen Verlagen auch – reduzierten) Zeitungsredaktion umgesetzt und zeitigt erste Erfolge. Zugleich vergrößerte der „Tages-Anzeiger“ die Onlineredaktion (<http://www.tagesanzeiger.ch/>) und kooperiert im Netz mit anderen Schweizer Tageszeitungen.

Qualitätssicherung mit sanftem Druck von Seiten der Medienaufsicht – das ist das Konzept des staatlichen Bundesamts für Kommunikation (BAKOM) für den Rundfunk. Ihr Vize-Direktor Christoph Ramsauer schilderte, dass die Konzessionsvergabe an Produktions- und Programmfaktoren geknüpft wird, wobei neben Formenvielfalt sowie Zahl, Ausbildung und Honorierung der Mitarbeiter auch Fragen der Weiterbildung und Qualitätsrichtlinien eine Rolle spielen. Dass es nicht bei der „Papierform“ bleibt, dafür sollen regelmäßige wissenschaftliche Evaluationen sorgen. Entstanden ist in diesem Zusammenhang ein aufwendiges Handbuch zur Aus- und Weiterbildung von Programmschaffenden, das Anregungen auch für deutsche Rundfunkstationen bietet ([www.bildungshorizonte.ch](http://www.bildungshorizonte.ch)).

Die (wirtschaftliche) Situation der Medien in den Nachbarländern weist keine gravierenden Unterschiede auf: Überall ist Sparkurs angesagt. Die nächste Begegnung der drei Qualitätsinitiativen ist für Januar 2011 in Deutschland vorgesehen.

Weitere Informationen über das Dreiländertreffen in funkfenster online: [http://www.lfm-nrw.de/funkfenster/medien\\_ausland/iq.php3](http://www.lfm-nrw.de/funkfenster/medien_ausland/iq.php3)

Kontakt: Ulrike Kaiser, [info@ulrike-kaiser.de](mailto:info@ulrike-kaiser.de), Philipp Cueni, [ssm.medien@magnet.ch](mailto:ssm.medien@magnet.ch)

## **Sportjournalisten mit neuen Leitlinien**

Acht Leitlinien des Sportjournalismus (vgl. [Anhang](#)) sollen den bisherigen Ehrenkodex des Verbands Deutscher Sportjournalisten (VDS) aus dem Jahr 1995 ablösen (vgl. <http://www.vds-berlin.de/?p=10>). Sportjournalisten werden demnach u. a. verpflichtet auf Verantwortungsbewusstsein, Unabhängigkeit, Fairness, Sorgfalt und Recherche, Qualität durch Aus- und Weiterbildung sowie gegenseitige Wertschätzung. Sie sollen sich gegen chauvinistische und andere Formen der Verleumdung und Ausgrenzung wehren und sich für einen humanen, von Korruption und Doping freien Sport einsetzen. Der Verband feiert vom 22. bis 23. März 2010 im Rahmen der Hauptversammlung in Berlin sein 100-jähriges Bestehen.

Kontakt: Erich Laaser, [laaser@sportjournalist.de](mailto:laaser@sportjournalist.de)

Verbandsinformationen: <http://www.sportjournalist.de/de/Start/>

## **Slow-Media-Manifest: Qualität der Zutaten**

Medien – immer lauter, schneller, flüchtiger? Nein, sagen die Autoren von „Slow Media“ und wollen analog zu Slow Food für Qualität durch Entschleunigung werben: Es gehe „nicht um schnelle Konsumierbarkeit, sondern um Aufmerksamkeit bei der Wahl der Zutaten und um Konzentration in der Zubereitung“. Was damit im Einzelnen gemeint ist, verraten die Autoren Benedikt Köhler, Sabria David und Jörg Blumtritt in 14 Thesen.

Manifest im Wortlaut: <http://www.slow-media.net/manifest>  
Kontakt: Dr. Benedikt Köhler, [mail@slow-media.net](mailto:mail@slow-media.net)

## **Tyler Brûlé ist sicher: Twittern war gestern**

„Qualität hat Zukunft“ – da ist sich der mehrfach ausgezeichnete kanadisch-britische Zeitungsründer Tyler Brûlé sicher und rät im Interview mit der „Zeit“ den Medien, nicht gleich jeden digitalen Hype mitzumachen: „Nur weil es neu ist und funkelt, muss man es nicht gleich umarmen.“ Leser wollten Medien, die sich nicht beirren ließen, die verlässliche Informationen böten. Dazu passe es nicht unbedingt, Twitter-Nachrichten weiterzugeben unter Hinweis darauf, dass man sie leider nicht verifizieren könne. „Ich will seriöse, solide Berichterstattung, die mir Fakten bringt, keine Spekulationen.“

Interview in der „Zeit“: <http://www.zeit.de/2010/02/WOS-Tyler-Brule-Interview?page=all>  
Kontakt: Tyler Brûlé c/o „monocle“, [info@monocle.com](mailto:info@monocle.com)

## **Schweizer Journalisten: anspruchsvoll – und frustriert**

Sie sind gut gebildet, werteorientiert, sozial eingestellt und wollen journalistische Qualität liefern. Das ergab eine Umfrage unter mehr als 900 Schweizer Journalisten, die der Zürcher Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft zusammen mit dem Sozial- und Marktforschungsinstitut GfS durchführte. Allerdings ergab sich dabei eine deutliche Kluft zwischen Anspruch und Möglichkeiten zur Umsetzung – mit dem Ergebnis, dass unter Schweizer Journalisten große Frustration herrscht. Der Zürcher Professor Kurt Imhof erläuterte der „Neuen Zürcher Zeitung“, diese Frustrationen seien umso größer, je erfahrener der Journalist und desto anspruchsvoller das Medium, für das er arbeite. Bei Zeitungen sei die Zahl der Frustrierten und Resignierten am größten, insbesondere bei den überregionalen Titeln. Ursache: Die hohe Wertebindung lasse sich aufgrund von Zeitdruck, mangelnden Ressourcen und der allgemein schlechten Lage bei Zeitungen nicht mehr umsetzen. Anpassungsfähiger erscheinen die jüngeren Journalisten bei neueren Medien (Gratisblättern): Trotz schlechter Voraussetzungen hätten sie eine positive Berufsidentifikation; sie orientierten sich an den Gegebenheiten. Imhof: „Auf diese Weise nivelliert sich der Journalismus nach unten, das Berufsprestige wird entwertet, und der Qualitätsverlust wird zum Schaden der Journalisten wie des Publikums beschleunigt.“ Die höchste Berufsidentifikation zeigten die Journalisten im öffentlichen Radio.

Weitere Informationen:  
[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/medien/froehlich\\_im\\_falschen\\_leben\\_1.4025816.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/medien/froehlich_im_falschen_leben_1.4025816.html)  
Über die Studie: <http://www.gfs-zh.ch/?pid=50>  
Kontakt: Prof. Dr. Kurt Imhof, [imhof@soziologie.uzh.ch](mailto:imhof@soziologie.uzh.ch), GfS- Projektleiter Peter Spichiger-Carlsson, [peter.spichiger@gfs-zh.ch](mailto:peter.spichiger@gfs-zh.ch)

## **Spendensammlung für Qualitätsjournalismus**

Wichtiges Thema – aber kein Geld für die Recherche: Die freie Journalistin Lindsey Hoshaw wollte sich nicht damit abfinden, dass die „New York Times“ zwar an einem Beitrag über einen Müllskandal im Südpazifik interessiert war, aber dafür nur 750 Euro für Bildrechte bezahlen wollte. Die

Reisekosten von rund 10.000 Dollar sollte die Journalistin allein tragen. Diese schaltete daraufhin die Internet-Plattform [www.Spot.Us](http://www.Spot.Us) ein, auf der Journalisten Sponsoren für Recherchen suchen können. Mit kleinen Beträgen von 20 bis 50 Dollar brachten US-Bürger/innen die erforderlichen Reisekosten auf – und die „New York Times“ hatte eine gute Story. Dies trug ihr allerdings Kritik und Häme in der Branche ein: Journalisten müssten sich als Bettler betätigen, um ihre Kritik- und Kontrollfunktion ausüben zu können. Das Qualitätsblatt rechtfertigte sich mit Hinweis darauf, dass der Verlag Reisekosten nur für selbst in Auftrag gegebene Recherchen übernehme – in diesem Fall sei es ein Themenvorschlag der Autorin gewesen, an dem man unverbindlich Interesse geäußert habe. Die Inanspruchnahme von Spendengeldern und Stiftungen für Recherche ist in den USA nichts Neues (vgl. <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/495792>), und auch in Großbritannien ging bereits eine entsprechende Stiftung an den Start ([www.investigationsfund.org](http://www.investigationsfund.org)).

Weitere Informationen: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,660685,00.html>  
Sponsoren-Plattform: [www.Spot.Us](http://www.Spot.Us)

### **Antrittsvorlesung zum Qualitätsjournalismus**

Prof. Dr. Volker Lilienthal, erster Inhaber der Rudolf Augstein Stiftungsprofessur für Qualitätsjournalismus an der Hamburger Universität, hat am 10. Dezember seine Antrittsvorlesung zum Thema „Kritik und Verantwortung“ gehalten. Autor Timo Stoppacher nahm dies zum Anlass, Lilienthal für das „funkfenster online“ der Landesanstalt für Medien NRW zu interviewen und ihm eine Definition des Begriffes „Qualitätsjournalismus“ zu entlocken: „In meinem Verständnis ist Qualitätsjournalismus ... ein gehobener Journalismus, der reflektiert und nicht nur berichtet, der Wirklichkeit deutet und so etwas zur Orientierung seiner Rezipienten beitragen kann.“

Interview im „funkfenster“: [http://www.lfm-nrw.de/funkfenster/medien\\_allgemein/interview-lilienthal.php3](http://www.lfm-nrw.de/funkfenster/medien_allgemein/interview-lilienthal.php3)

Mitschnitt von der Antrittsvorlesung: <http://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen/-/v/10414>

Kontakt: Prof. Dr. Volker Lilienthal, [volker.lilienthal@wiso.uni-hamburg.de](mailto:volker.lilienthal@wiso.uni-hamburg.de)

### **Neuer Studiengang: Newsdesign in Augsburg**

An der Schnittstelle zwischen Journalismus und Design ist das weiterbildende Master-Studium „Newsdesign“ angesiedelt, das ab Sommersemester 2010 an der Hochschule Augsburg angeboten wird. Entwickelt werden – fokussiert auf die Themenfelder des visuellen Journalismus – Konzepte für neue Darstellungsformen journalistischer Produkte.

Weitere Informationen: <http://www.newsdesign.hs-augsburg.de>, Studienprogramm:  
[http://newsdesign.hs-augsburg.de/?page\\_id=44](http://newsdesign.hs-augsburg.de/?page_id=44)

Kontakt: Prof. Michael Stoll, [mstoll@hs-augsburg.de](mailto:mstoll@hs-augsburg.de)

### **Studiengang „Online Radio“ startet im Herbst 2010**

An der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg startet im Herbst 2010 der Master-Weiterbildungsstudiengang „Online Radio“. Er wird getragen vom Department für Medien- und Kommunikationswissenschaften im Verbund mit den Hochschulen Magdeburg-Stendal, Merseburg und Burg Giebichenstein/Hochschule für Kunst und Design Halle sowie den Praxispartnern Mitteldeutscher Rundfunk und Deutsche Welle. Der Studiengang präsentiert sich als überwiegend dezentrale, onlinegestützte Weiterbildung mit jährlich zwei intensiven Präsenzphasen. Er soll auch neben dem Beruf vom Wohnsitz aus innerhalb von zwei Jahren zu absolvieren sein.

Weitere Informationen: <http://www.onlineradiomaster.de/>

Kontakt: Jun.-Prof. Dr. Golo Föllmer, [golo.foellmer@medienkomm.uni-halle.de](mailto:golo.foellmer@medienkomm.uni-halle.de)

## **Wechsel beim MedienCampus Bayern**

Prof. Gabriele Goderbauer-Marchner, IQ-Partnerin und seit knapp zehn Jahren Geschäftsführerin des MedienCampus Bayern, hat ihren Vertrag dort nicht verlängert und das Münchner Institut verlassen. Vorübergehender Ansprechpartner beim MedienCampus ist nun OAR Gerhard Girlich. Der MedienCampus wurde 1998 im Zusammenwirken mit der Münchner Staatskanzlei gegründet, um die Aus- und Weiterbildung im Medienbereich zu koordinieren und sie transparenter zu gestalten. Er hat inzwischen mehr als 70 Mitglieder.

Weitere Informationen: <http://www.mediencampus-bayern.de/>

Kontakt: Gerhard Girlich, [buero@mediencampus-bayern.de](mailto:buero@mediencampus-bayern.de), Prof. Gabriele Goderbauer-Marchner, [medien@marchnerlandshut.de](mailto:medien@marchnerlandshut.de)

## **Neuer Vorsitzender der Kölner Journalistenschule**

Der stellvertretende Chefredakteur der „Wirtschaftswoche“, Henning Krumrey, hat den Vorsitz der Kölner Journalistenschule übernommen. Er löste Ralf-Dieter Brunowsky ab, der nach vier Jahren nicht wieder zur Wahl stand. Stellvertretende Vorsitzende wurden Martin Kessler (Rheinische Post) und Jochen Wegner (Focus Online). Die Kölner Journalistenschule bildet Politik- und Wirtschaftsjournalisten für Presse, Radio und Onlinemedien aus.

Weitere Informationen: <http://www.koelnerjournalistenschule.de/schule>

Kontakt: Geschäftsführender Direktor Günther Ludwig, [ludwig@koelnerjournalistenschule.de](mailto:ludwig@koelnerjournalistenschule.de)

## **Springer: Schulleiter bald wieder Chefredakteur**

Jan-Eric Peters, Leiter der Axel Springer Akademie, übernimmt zum 15. Februar wieder die Chefredaktion der „Welt“-Gruppe (WamS, Welt Online und Welt kompakt). Diesen Posten hatte Peters bereits von 2002 bis 2006 inne, bevor er zur Journalistenschule wechselte. Dort förderte er vor allem die praxisnahe Multimedia-Ausbildung und initiierte Projekten wie den Ideenwettbewerb „Scoop“. Nachfolger als Direktor der Axel Springer Akademie wird Peters Stellvertreter Marc Thomas Spahl.

Weitere Informationen: <http://www.axel-springer-akademie.de/>

Kontakt: [info@axel-springer-akademie.de](mailto:info@axel-springer-akademie.de)

## **Zitiert: Qualität in aller Munde**

„Wer an Recherche spart, verliert Leser. Wer an Kompetenz spart, verliert Interesse. Wer an Unabhängigkeit spart, verliert das Vertrauen der Leser.“

*Prof. Christoph Fasel auf einer Journalistentagung in Wien über die „Todesspirale des Journalismus“*

„Ein Markt für Qualitätsjournalismus wird noch zehn Jahre lang existieren.“

*Prof. Dr. Stephan Weichert beim Mainzer Mediendisput*

„Das Internet ist kein Grund zu sagen: Wir brauchen keinen Qualitätsjournalismus mehr.“

*Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck beim Mainzer Mediendisput*

„Ohne die journalistische Leistung müssten die Manager Nähmaschinen verkaufen. Also sollten sie die Software ehren.“

*Ex-stern-Chefredakteur Michael Jürgs in w&v*

„Eine Zeitung braucht Seele, eine Schraube nicht. Im besten Fall stellt ein Verlag den ideellen Mehrwert, den eine Zeitung erwirtschaftet, sogar dem materiellen Mehrwert gleich – schließlich sind

die Kosten, die guter Journalismus verursacht, nicht bloß eine Spende zur Förderung des demokratischen Diskurses, sondern auch eine Investition in das eigene Renommee.“  
*Patrick Schwarz in der „Zeit“*

„Unabhängiger Journalismus spielt immer eine wichtige vermittelnde Rolle zwischen den verschiedenen Teilen der Gesellschaft. Eine kritische Masse an unabhängigen Publikationen ist für einen zivilisierten und intelligenten öffentlichen Diskurs wesentlich. Ohne einen lebendigen seriösen Journalismus ist die Wahrscheinlichkeit, dass es auf politischer Ebene eine Verständigung gibt, sehr gering.“  
*US-Journalist und Journalismuslehrer Mark Bowden in der „Frankfurter Rundschau“*

## Tagungen und Termine

**27.-29. Januar in Dortmund:** BpB-Forum Lokaljournalismus 2010, Infos:

[http://www1.bpb.de/veranstaltungen/2ODPY0.0,FORUM\\_LOKALJOURNALISMUS\\_2010.html](http://www1.bpb.de/veranstaltungen/2ODPY0.0,FORUM_LOKALJOURNALISMUS_2010.html)

**28. Januar in Berlin:** BDZV-Fachtagung „BewegtBild – Zeitungen gehen auf Sendung“, Infos:

[http://www.bdzv.de/bdzbv\\_intern+M53a5852d08b.html](http://www.bdzv.de/bdzbv_intern+M53a5852d08b.html)

**28./29. Januar in München:** M-Days, Infos: [www.m-days.com](http://www.m-days.com)

**15. Februar in Leipzig:** "Crossover-Trends zwischen Print und Online", Tagung des Instituts für praktische Journalismusforschung, Infos: <http://www.journalismusforschung.de/text/febtagung-2.htm>

**20.-26. Februar in Hannover:** dju-Fotografentag, Workshop Audioslideshow, Infos:

<http://dju.verdi.de/fotografen/workshop-audioslideshow-2010>

**1.-2. März in Berlin:** VDZ-Tagung Digital Innovator's Summit, Infos: [www.innovators-summit.com](http://www.innovators-summit.com)

**3. März in Berlin:** 5. Konferenz Kinder – Jugend – Zeitung, Infos:

[http://www.bdzv.de/bdzbv\\_intern+M5a7c2b900bf.html](http://www.bdzv.de/bdzbv_intern+M5a7c2b900bf.html)

**6./7. März in Köln:** DJV-Tagung Frau Macht Medien: Generationen im Gespräch, Infos:

[http://www.djv.de/fileadmin/DJV/Infothek\\_NEU/Flyer\\_und\\_Broschueren/FMM%202010%20-%20Flyer.pdf](http://www.djv.de/fileadmin/DJV/Infothek_NEU/Flyer_und_Broschueren/FMM%202010%20-%20Flyer.pdf)

**22. März in Erfurt:** DJV-Freien-Konferenz „Recherche und Vermarktung“, Infos:

[http://www.konferenz-der-freien.de/14\\_Konferenz/14\\_konferenz.html](http://www.konferenz-der-freien.de/14_Konferenz/14_konferenz.html)

**22./23. März in Mainz:** 43. Mainzer Tage der Fernsehkritik: „Neue Wahrheiten – Wer traut wem in der vernetzten Welt?“ Infos: <http://www.unternehmen.zdf.de/index.php?id=244>

**24. April in Erfurt:** Thüringentag Medien und Ethik „Medien und Demokratie“, Infos: <http://www.djv-thueringen.de/Termin.2260+M56a969b30a3.0.html>

-----  
Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an

Ulrike Kaiser, DJV-AG Bildung und Qualität, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn

privat: Tel. 02191 342309, [info@ulrike-kaiser.de](mailto:info@ulrike-kaiser.de), [www.initiative-qualitaet.de](http://www.initiative-qualitaet.de)